



# Rundbrief

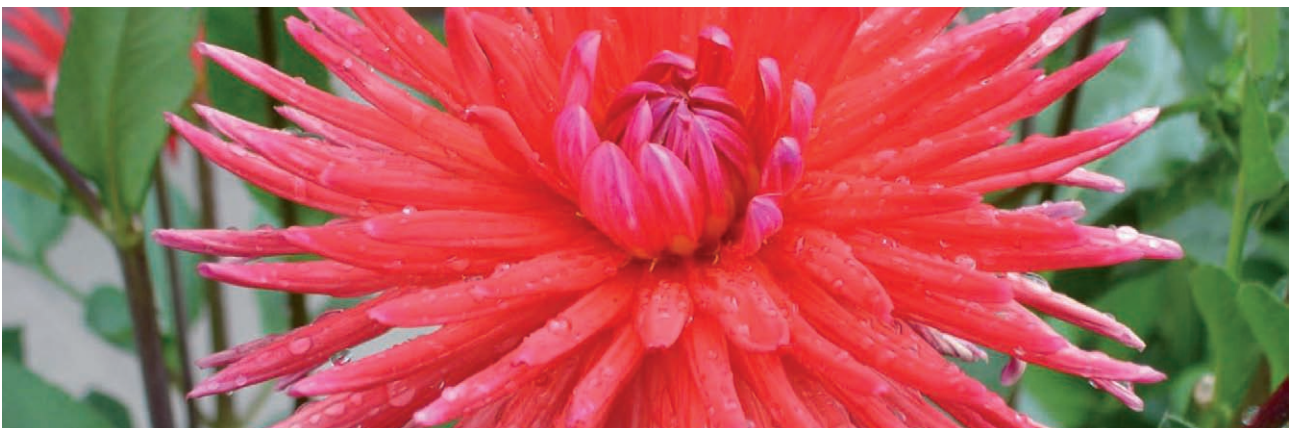
der DDFGG und ÖGGF

Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V.  
 in Zusammenarbeit mit dem Zweigverein  
 Fuchsienfreunde in der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft  
 33. Jahrgang / ISSN 0936-0786

## Inhalt:

Vorwort des Präsidenten.....	2
Wer noch Zeit hat ...	
Kakteengarten Überlingen.....	3
Der Kräutergarten des Klosters Reichenau.....	5
Wo Napoleon seine Kindheit verbrachte: Die Arenenberger Gartenwelt lockt mit vielen Attraktionen.....	6
Bedeutende Dahliensorten deutscher Züchter.....	8
Wolfgang Ritschel, Verdienstvolles DDFGG-Mitglied wurde 80! .....	14
Fuchsie 'Reni Behrmann'.....	15
Berend Meyer, Himmelsrichtungen .....	16

*Dahlia 'Herbstfreude',  
siehe Seite 8 ff.  
© Hans Auinger*



## Impressum

Der *Rundbrief* ist eine regelmäßige Informationsschrift der Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V. (DDFGG) und der Fuchsienfreunde in der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft (ÖGGF).

Herausgeber sind für die DDFGG deren Präsident und für die ÖGGF deren Obmann:

DDFGG: Manfred Kleinau, Marienburger Str. 94, 53340 Meckenheim, Deutschland, Tel.: (0049) 02225 701834, e-mail: kleinau@ddfgg.de  
 ÖGGF: Dipl.-Ing. Andreas Fellner, Pallenbergstr 101, 1130 Wien, Österreich, Tel.: (0043) 0664-8497622, e-mail: sektion5fuchsienfreunde@gmail.com  
 Redaktion: Manfred Kleinau als verantwortlicher Redakteur, Bettina Verbeek und Andreas Fellner.

Ansprechpartner für Berichte, Anzeigen etc. ist die Geschäftsführerin der DDFGG, Bettina Verbeek, Maasstraße 153, 47608 Geldern-Walbeck, Deutschland, Tel.: (0049) 02831 - 99 36 21, FAX: (0049) 02831 - 99 43 96, e-mail: info@ddfgg.de





© Gudrun Kleinau

## Vorwort des Präsidenten der DDFGG

Liebe Mitglieder und Freunde der heimisch gewordenen Exoten,

im Juni hätte die Sommeredition des Jahrbuchs in ihrem Briefkasten sein sollen, im Juli ein neuer Rundbrief in ihrem elektronischen Briefkasten. Jetzt im August kommt nun wenigstens ein neuer Rundbrief. Was ist los in der DDFGG?

Die Ursache liegt in der Konzentration der Aufgaben innerhalb der Gesellschaft auf nur wenige Schultern. Und wenn dann gesundheitliche und familiäre Ereignisse einen der "Arbeiter" so treffen, dass keine ausreichende Zeit mehr für die ehrenamtlichen Aufgaben verbleibt, bricht das System "DDFGG", so wie es sich derzeit darstellt, völlig ein. An der derzeitigen Situation kann man nichts mehr ändern, die Sommeredition des Jahrbuchs 2016 wird erst im Herbst erscheinen können.

Aber für die Zukunft sollten wir vorbeugen. Wir brauchen einfach ein, zwei oder besser drei Mitglieder, die sich im Bereich der Publikationen - Rundbriefe wie Jahrbücher - engagieren, mitmachen oder ganze Bereiche verantwortlich unter ihre Fittiche nehmen. Mit der heutigen Cloud-basierten Software ist eine Zusammenarbeit mehrerer Mitglieder an einem Projekt "Rundbrief" oder "Jahrbuch" ja kein Problem mehr, die Arbeitsgruppe "Kübelpflanzen" macht es ja sehr gut vor. Die entsprechende Software stellt die DDFGG sicher zur Verfügung. Wer Lust hat an der Gestaltung von Rundbriefen oder Jahrbüchern, Bildbearbeitung, redaktionellen Aufgaben, der möge sich einfach melden - bei der Geschäftsstelle oder mir. Bringen Sie frischen Wind in die Publikationen der Gesellschaft, neue Ideen in das Vereinsleben und verwirklichen Sie Ihre Ideen. Sie werden sehen, wie offen die derzeit agierenden Personen für Neues und für Sie sind - und die Mitglieder auch!

In Zusammenarbeit mit dem Dahlienzentrum in Bad Köstritz, dem Netzwerk Pflanzensammlungen und unserem Ex-Vizepräsidenten Heinz Panzer, ist das Projekt "Erhaltung alter Dahliensorten" auf einem guten Weg. Details dazu können Sie in der Sommeredition des Jahrbuchs lesen. Jetzt gilt es den zweiten Schritt zu machen und den Fokus auf die Erhaltung bedeutender deutscher Dahlienzüchtungen zu legen. Ich bin Frank Krauß sehr dankbar, dass er eine Vorschlagsliste erstellt hat mit einhundert aus seiner Sicht bedeutenden und erhaltenswerten Sorten. Die Dahlienliebhaber und -züchter werden nun gebeten, sich dieser Liste kritisch anzunehmen; was gehört noch hinein, was kann raus? Ich bitte um Ihre Meinung zu dieser Liste, Ihre Vorschläge. Ziel ist eine konsolidierte Liste, die dann als Ausgangsbasis für entsprechende Erhaltungsmaßnahmen dienen kann. Ihre Meinung ist gefragt!!

Der oben angesprochene Heinz Panzer hat im Frühjahr seinen 80. Geburtstag gefeiert. Nachträglich möchte ich ihm auch noch auf diesem Wege gratulieren. Er hat viel getan für die Dahlien und auch für die DDFGG; nicht umsonst wurde ihm 2013 die Verdienstmedaille der DDFGG verliehen. Wolfgang Ritschel gratuliert ihm in diesem Heft zum Geburtstag.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen für einen schönen Sommer und auf ein fröhliches und interessantes Beisammensein während der Jahrestagung in Konstanz und auf der Insel Mainau

## Wer noch Zeit hat ...

Einige Teilnehmer der Jahrestagung verbinden den Aufenthalt am Bodensee mit ein paar Tagen Urlaub. Es folgen hier deshalb drei Vorschläge, was man außer dem Programm, das die DDFGG bietet, noch unternehmen kann. Und die, die nicht an der Jahrestagung teilnehmen? Die können diese Vorschläge vielleicht auch bei anderer Gelegenheit umsetzen. Allen viel Vergnügen dabei!

### Stachliges Gartenziel: Der Kakteengarten in Überlingen ist einzigartig

Zwischen der hügeligen Landschaft des Linzgaus und dem Bodensee liegt Überlingen, ein Kurort mit weit zurückreichender Tradition. Seit 1474 sind hier Trinkkuren und Heilbäder dokumentiert und ab 1825 verwandelte sich die Stadt am Bodensee in einen prunkvollen Kurort, der schnell internationale Prominenz anlockte. Die ganzheitliche Naturheilkunde von Pfarrer Sebastian Kneipp, die auf den fünf Säulen Wasser, Bewegung, Ernährung, Heilpflanzen und Ordnung basiert, gehört zu den Grundpfeilern des Überlinger Kurangebots. Seit 1955 trägt Überlingen den Titel Kneippheilbad. Wasser spielt also eine große Rolle. Umso verwunderlicher, dass ausgerechnet hier, wo das Wasser so wichtig ist, eine ganz besondere Pflanzensammlung Teil des öffentlichen Grüns ist: Am Kakteengarten im Überlinger Stadtgraben kann man nicht ohne Staunen vorbei spazieren. Man glaubt nicht, was man sieht, nachdem man durch den Rosengarten und den Fuchsienweg zum großen Springbrunnen flaniert ist. Dieser Kakteengarten stellt alles andere der städtischen Park- und Gartenanlage in den Schatten, dabei steht er selbst natürlich in voller Sonne und dies schon über 100 Jahre lang.

*Am Kakteengarten im Überlinger Stadtgraben kann man nicht ohne Staunen vorbei spazieren*

© GPP



Das Wunder von Überlingen ist ein stacheliges und nicht ohne Tücke, denn die Kakteen werden Jahr für Jahr im Frühjahr vom schützenden Winterquartier in den Stadtgarten umgezogen und im Herbst wieder ins Glashaus zurück. Es muss eine logistische Meisterleistung sein, die rund sage und schreibe 5.000 Exemplare, manche davon sechs bis sieben Meter hoch und bis zu 300 Kilogramm schwer, ohne Druckstellen für die Pflanzen und als Mensch unbeschadet zu verpacken und zu transportieren. Eine Woche dauert die Ochsentour für 10 Stadtgärtner heute. Damals als alles anfing, sollen es tatsächlich Ochsenkarren gewesen sein, die die stacheligen und dornigen Pflanzen aus dem Stadtgraben ins warme Gewächshaus brachten, wo sie dicht gedrängt bis Mai überwinterten.

Nein, Kakteen sind auch in Überlingen nicht standortgerecht, aber sie sind schon lange eine Besonderheit im öffentlichen Stadtgarten. Es gibt tatsächlich auch heute noch Exemplare aus der Anfangszeit dieser frei zugänglichen gärtnerischen Besonderheit am Bodensee: 1893 brachte Hermann Hoch, der erste Stadtgärtner von Überlingen, von einer Italienreise einige Kakteen mit an den Bodensee. Dies war der Anfang einer sehr eindrucksvollen Sammlung, die ihrsgleichen sucht. Das beinahe mediterrane Klima Überlingens, zwischen wärmendem See und schützenden Molassefelsen, gefiel den stacheligen Exoten. Sie wuchsen und gediehen und wurden Sommer für Sommer im Stadtgarten einem staunenden Publikum präsentiert. Noch heute stehen die Kakteen, Sukkulente und Euphorbien wie Charakterschauspieler nach Erdteilen geordnet und gruppiert auf einer Art botanischen Theaterbühne. Kein Unkräutchen traut sich dazwischen. Manche blühen in fantastischen Farben mit bezaubernden Formen, faszinierend die Choreographie des Ensembles.

Wer mit dem Auto reist, den Bodensee mit dem Fahrrad umrundet oder auf dem 53 Kilometer langen "Premiumwanderweg Seegang" wandert oder spazieren geht, wer bei all dem Garten- und Blütenreichtum, den die Region zu bieten hat, das Exotische sucht, der wird bei den stacheligen Diven im Überlinger Stadtgarten seine Freude finden und sich nicht sattsehen können und vielleicht wird er oder sie sich in Ehrfurcht vor den Stadtgärtnern für ihre gefährliche Stra-

*Zwischen der hügeligen  
Landschaft des Linzgaus  
und dem Bodensee liegt  
Überlingen, ein Kurort  
mit weit zurückreichender  
Tradition*  
© GPP





paze verneigen. Mit der Strapaze könnte es bald vorbei sein. Denn passend zum 1250jährigen Stadtjubiläum ist Überlingen im Jahr 2020 Ausrichter der Landesgartenschau. Zu diesem Anlass sollen die Kakteen ein eigenes Haus bekommen. Dann wäre das jährlich zweimal stattfindende, aufwändige Umzugsspektakel Legende.

Weitere Informationen unter [www.ueberlingen-bodensee.de](http://www.ueberlingen-bodensee.de) und [www.bodenseegaerten.eu](http://www.bodenseegaerten.eu) (GPP)

*Wer die Insel Reichenau im Bodensee besucht und sich für die Geschichte des Gartenbaus interessiert, sollte sich das Kloster und seinen Garten nicht entgehen lassen*

© GPP

## Der Kräutergarten des Klosters Reichenau

Die Bodenseeregion spart nicht mit ihren Reizen. Für den gartenbegeisterten Urlauber oder Ausflügler hat sie viel zu bieten. Lautes und Leises, Großes und Kleines, Buntes und manches, was sich erst auf den zweiten oder den dritten Blick erschließt. Wer es eher ruhig mag, dem sei das UNESCO-Weltkulturerbe Insel Reichenau ans Herz gelegt. Die Geschichte der Klosterinsel als Siedlungs- und Kulturlandschaft mit produktivem Gartenbau ist Jahrhunderte alt.

Im Jahre 724 gründete der Wanderbischof Pirmin auf der damals unbewohnten Reichenau ein Kloster und legte damit den Grundstein für eine glorreiche Zeit, die bis ins hohe Mittelalter von großer politischer, wissenschaftlicher und kultureller Bedeutung war. Die Reichenauer Buchmalereien beispielsweise finden sich heute noch in den Bibliotheken der Welt, hier wurde eines der frühesten Notensysteme der Musikgeschichte erfunden und universal gebildete Gelehrte erforschten die Mathematik und die Astronomie.

Da die ganze Insel klösterlicher Grund und Boden war, siedelten die Klosterbauern zerstreut bei ihren Feldern und diese Struktur sieht man heute noch. Der Ruhm der Klosterinsel ist Geschichte. Aus den Feldern sind an vielen Stellen Glashäuser geworden, denn die Reichenau ist heute ein professionell bewirtschafteter Obst- und Gemüsegarten mit 280 Hektar Anbaufläche, der vom Klima des Sees in besonderer Weise profitiert. Die Nähe von intensiver Lebensmit-



telproduktion im Freiland wie unter Glas, Natur- und Landschaftsschutzgebieten mit typischen Tier- und Pflanzenarten und attraktiven Erholungsräumen macht für den heutigen Urlauber den besonderen Reiz der Insel aus.

### Gartenkultur

Wer die Insel besucht und sich für die Geschichte des Gartenbaus interessiert, sollte sich das Kloster und seinen Garten nicht entgehen lassen. Hier hat tatsächlich die klösterliche Gartenkultur Europas ihren Ursprung. Walahfrid von der Reichenau, genannt Strabo, war Benediktiner, Schriftsteller, Diplomat, Botaniker und von 838 bis 849 Abt des Klosters. Ihm haben wir heute noch ein ganz besonderes gärtnerisches Kleinod zu verdanken, das sehr bescheiden daher kommt: den Kräutergarten. In einem Lehrgedicht "De cultura horticorum" kurz "Hortulus" genannt, verfasste Strabo die erste Kunde vom Gartenbau in Deutschland. In 444 Versen werden 24 Heilkräuter, Küchen- und Zierpflanzen beschrieben, die wir heute noch in unseren Gärten kennen. Diesem Hortulus ist der Klostergarten nachempfunden. 1991 wurde er nach Walahfrids strenger Einteilung neu angelegt. Alle 24 Pflanzen sind detailliert beschrieben, sowohl in ihren Merkmalen als auch in ihrer Verwendung und in ihrer Wirkung. Neben u.a. Gartensalbei, Fenchel, Wermut, Liebstöckel, Kerbel, verschiedenen Minzen, findet man auch Überraschungen wie z.B. die Zuckermelone.

Weitere Informationen zum Weltkulturerbe Klosterinsel Reichenau finden Sie unter [www.reichenau-tourismus.de](http://www.reichenau-tourismus.de) und [www.bodenseegaerten.eu](http://www.bodenseegaerten.eu). (GPP)

**Wo Napoleon seine Kindheit verbrachte:** Die Arenenberger Gartenwelt lockt mit vielen Attraktionen

Als Hortense de Beauharnais, die ehemalige First Lady Frankreichs im Jahr 1816 zum ersten Mal auf den Thurgauer Arenenberg kam, verliebte sie sich in die damals schon historische Gartenanlage mit ihren romantischen Aussichten auf den unteren Bodensee. Sie erwarb die Gutsanlage mit Schloss, Gärten und der dazugehörigen Landwirtschaft. Hortense legte den Grundstein zum herrlichen Landschaftspark mit seinen Grotten, einer Eremitage, einem Eiskeller und einem Pleasure Ground mit Springbrunnenteich. Nach ihr übernahm ihr Sohn Louis Napoleon die Weiterentwicklung, an der auch der mit ihm befreundete Fürst

Pückler beteiligt war. Der später lange Jahre verschüttete Landschaftspark wurde im Zuge aufwändiger archäologischer Untersuchungen und anhand alter Pläne erst in den 2000er Jahren wiederentdeckt und dank der Stiftung Napoleon III. 2007 und 2008 rekonstruiert.

Die Arenenberger Gartenwelt liegt um das Schloss mit dem Napoleonmuseum Thurgau. Aussichtsterrassen, gewundene Spazierwege und immer wieder Ausblicke in die zauberhafte Bodenseelandschaft, Pavillons und Ruhebänke, machen das historische Parkgelände zu einem lehrreichen und erholsamen Erlebnis. Die Arenenberger Gartenwelt ist aber nicht nur ein touristische Attraktion am Bodensee: Seit über 100 Jahren werden hier Landwirte ausgebildet. Die Lehrgärten der Schule stehen Besuchern offen. Ob es um Ackerbau oder Obstpflege, Weinbau oder um die Kultur von Gemüse, um Fruchtwechsel, Bienenzucht oder Hühnerhaltung geht, der Besucher verlässt das Gartenreich mit vielen Eindrücken. Die Gärtnerei umfasst vier Gewächshäuser und einen Schulgarten mit einer reichhaltigen Sammlung an Kulturpflanzen für den ländlich-bäuerlichen Garten: Gemüse, Beeren Kräuter und klassischen Bauerngartenpflanzen. Nachweislich wird seit dem frühen 15. Jahrhundert auf dem Arenenberg Wein angebaut. Seit über zehn Jahren werden hier auf drei Hektaren an einer der schönsten Lagen am Untersee nach den Richtlinien der umweltschonenden Integrierten Produktion die Sorten Müller-Thurgau und Blauburgunder Reben angebaut, die im eigenen Keller ausgebaut werden. Der Arenenberger Baumgarten zeigt eine typische Thurgauer Obstwiese. Die Bäume sind nach dem Oeschbergschnitt erzogen, einer Schnittmethode zur Kultur großkroniger Apfelbäume, die in den 1920er Jahren in der Schweiz entwickelt wurde.

Es gibt viel zu entdecken, auf der anderen Seite des Sees. Ein Ausflug auf den Arenenberg, in die unterschiedlichsten Gartenwelten und auch ins Museum macht wirklich Freude!

Weitere Informationen unter [www.napoleonmuseum.ch](http://www.napoleonmuseum.ch), [www.arenenberg.ch](http://www.arenenberg.ch) oder [www.bodenseegaerten.eu](http://www.bodenseegaerten.eu) (GPP)

*Der Patriziergarten ist ein detailgetreuer Nachbar eines klassischen mittelalterlichen Lustgartens mit Duft- und Nutzpflanzen*

© GPP



# Bedeutende Dahliensorten deutscher Züchter

Die Erhaltung der Sortenvielfalt ist nicht nur im Bereich der Nutzpflanzen ein Thema, sondern auch im Bereich der Zierpflanzen. Über die entsprechenden Bestrebungen, eine Genbank der Zierpflanzen zu etablieren haben wir bereits berichtet. Auch die DDFGG unterstützt das für sie wichtige Thema. In einer ersten Phase wurden Schritte zur Erhaltung alter Dahliensorten unternommen. Jetzt kommt der zweite und vielleicht wichtigere Schritt, die Erhaltung der deutschen Dahliensorten - soweit diese tatsächlich noch vorhanden sind.

Autor: Manfred Kleinau

Man kann nicht jede Dahliensorte bewahren; dazu gibt es viel zu viele. Ziel ist es in jedem Fall, die Vielfalt von zierpflanzengenetischen Ressourcen zu erhalten und deren Nutzung langfristig zu ermöglichen. Deshalb muss die erste Frage lauten, welche Sorten denn bewahrt werden sollen. Die folgende dankenswerterweise von Frank Krauß erstellte Liste umfasst 100 Sorten. Er hat sie aus den rund 550 Sorten ausgesucht, die im Dahlienverzeichnis ([www.dahlie.net](http://www.dahlie.net)) gelistet sind. Natürlich wäre es möglich, dass die eine oder andere bedeutende Sorte eines deutschen Züchters noch in privaten Gärten zu finden ist, die auch ein Kandidat für die Erhaltung ist. Aber bewahren kann man eben nur Sorten, die auch tatsächlich ausreichend vorhanden sind.

Von der Erstellung dieser ersten Liste als Diskussionsgrundlage bis zur tatsächlichen Bewahrung der Sorten gibt es allerdings noch einiges an Arbeit, die wir Schritt für Schritt vollziehen sollten:

*Dahlia 'Adlerstein'*

© Manfred Kleinau

## 1. Schritt: Diskussion und Konsolidierung der Liste

Fehlen Sorten in der Liste, sind Sorten benannt, die es nicht wert sind? So oder







so ähnlich sollten die Fragen sein, mit denen Dahlienzüchter und -Liebhaber im Hinterkopf Frank Kraußes Liste durchgehen sollten. Das Ergebnis dann bitte mit einer kurzen Begründung per Mail an Frank Krauß (krausse@ddfogg.de) oder unsere Geschäftsführerin, Bettina Verbeek (info@ddfogg.de). Wir erhoffen uns, dass am Ende eines hoffentlich intensiven Diskussionsprozesses eine konsolidierte und tragfähige Liste steht.

*Dahlia 'Alfred Lorenzen'*

© Frank Krauß

## **2. Schritt: Erfassung der Bestände und der Dahlie-„Erhalter“**

Auf der Basis der Liste werden die in den einzelnen Betrieben und in Privatgärten vorhandenen Sorten erfasst, um einen Überblick zu bekommen, welche Sorten sehr selten sind und besonderen Augenmerks bedürfen. Gleichzeitig sollte auch erfasst werden, wer sich denn eigentlich an der Aktion zur Erhaltung der bedeutenden Dahliensorten beteiligen möchte. Beteiligen kann sich grundsätzlich jeder Dahlienliebhaber mit Garten und jeder Betrieb. Das Prinzip des Netzwerks ist recht einfach: Die zu erhaltenden Sorten werden an mindestens zwei verschiedenen Orten, Gärten und Betrieben ganz normal behandelt. Bei Ausfällen werden die Sorten von anderen Orten her wieder ergänzt. D. h., jeder, der eine oder mehrere der betreffenden Sorten in seinem Garten hält und sich an dem Netzwerk beteiligt, erhält bei Bedarf von anderen Teilnehmern Ersatz. Er ist aber auch verpflichtet, bei Bedarf von seinen Beständen zu liefern. Im Ergebnis sollte dann jede zu erhaltende Sorte stets an mehreren Stellen vorhanden sein und so gegen die Unbilden von Wetter und Schädlingen gefeit sein. Es spielt dabei keine Rolle, ob ein Teilnehmer eine oder fünfzig der erhaltenswerten Sorten in seinem Garten oder Betrieb hat.

## **3. Schritt: Verifizierung und Streuung der Sorten**

Im letzten Schritt gilt es, das gemeldete Pflanzenpotenzial zu überprüfen, um festzustellen, dass es sich auch tatsächlich um die benannten Sorten handelt. Wie die Verifizierung erfolgt, muss noch abgeklärt werden. Vielleicht reichen ja Fotos der jeweiligen Pflanzen, die von unseren Fachleuten begutachtet werden.



*Dahlia 'Bonner Universität'*  
© Manfred Kleinau

Am Ende müssen dann die Sorten, die nur an einem oder zwei Standorten vertreten sind, möglichst auf weitere Orte verteilt werden.

Das klingt alles recht einfach, aber der Teufel steckt im Detail, Fragen werden sicherlich noch viele kommen. Entscheidend aber ist zunächst einmal, dass sich möglichst viele Dahlie-Liebhaber und -Betriebe an der Aktion beteiligen. Nur dann ist sichergestellt, dass auch die Dahlie im Rahmen der Maßnahmen zur Biodiversität ihren Platz finden und für die kommenden Generationen erhalten werden.

Eine wichtige Frage muss zusätzlich noch beantwortet werden: Die DDFGG hat nicht nur Mitglieder in Deutschland, sondern auch im Ausland. In Österreich und der Schweiz gibt es keine Dahlie-Gesellschaft, die sich dieser Aufgabe stellen könnte. In der Schweiz bemüht sich ProSpecieRara, diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit unserer Gesellschaft anzugehen; der Organisation fehlen aber bisher die Dahlienkenner. Sollten wir deshalb nicht nur von deutschen Dahlie, sondern vielleicht von Dahlienzüchtungen aus dem deutschsprachigen Raum sprechen? Mich würde die Meinung der Leser dazu sehr interessieren. Beiträge bitte per E-Mail an den Autor (kleinau@ddfogg.de). Danke im Voraus!

#### Hier nun die Liste von Frank Krauß:

<i>Name</i>	<i>Klasse, Züchter, Jahr</i>
Adlerstein	Semi-Kaktusdahlie, Wolf, Helmut, 1988
Alexander v. Humboldt	Semi-Kaktusdahlie, Severin, Ernst, 1960
Alfred Grille	Kaktusdahlie, Severin, Ernst, 1963
Alfred Lorenzen	Dekorative Dahlie, Lorenzen, Alfred, 1990
Alstergruß	Halskrausendahlie, Wagschal, Rolf, 1963
Andenken an Erich Carow	Semi-Kaktusdahlie, Severin, Ernst, 1958
Bergers Rekord	Semi-Kaktusdahlie, Berger, Vincenz, 1964
Berliner Kleene	Dekorative Dahlie, Severin, Ernst, 1967
Bernhard Voit	Semi-Kaktusdahlie, Voit, Herbert, 1961

Bernstein	Pompondahlie, Schwieters, Wilhelm, 1971
Blaumeise	Semi-Kaktusdahlie, Wagschal, Rolf, 1963
Blickfang	Einfache Dahlie, Prof. Otto, Michael, 2004
Bonner Universität	Dekorative Dahlie, Bergerhoff, Wilfried, 2005
Christine	Dekorative Dahlie, Bergerhoff, Wilfried, 1980
Coriolan	Dekorative Dahlie, Pfitzer, Paul, 1961
Don Lorenzo	Halskrausendahlie, Chrestensen, 1966
Eisprinzessin	Semi-Kaktusdahlie, Wolf, Helmut, 1990
Elga	Semi-Kaktusdahlie, Bergerhoff, Wilfried, 1982
Elke Bisoke	Dekorative Dahlie, Bergerhoff, Wilfried, 2008
Elke Gräfin von Pückler	Semi-Kaktusdahlie, Bergerhoff, Wilfried, 2005
Emilio Dahlio	Einfache Dahlie, Peters, Emil, 1958
Engelhardts Matador	Dekorative Dahlie, Engelhardt, Siegfried, 1993
Erlkönig	Einfache Dahlie, Prof. Otto, Michael, 2005
Erna Panzer	Dekorative Dahlie, Panzer, Heinz, 2005
ES Gelb/Weiß	Semi-Kaktusdahlie, Schober, 2010
Festival	Dekorative Dahlie, Bergerhoff, Otto, 1959
Feuerball	Dekorative Dahlie, Wagschal, Rolf, 1980
First Lady	Pompondahlie, Schwieters, Wilhelm, 1990
Frau Berta Krupp	Kaktusdahlie, Janssen, Joachim, 1960
Frau Gertraud Aepfler	Dekorative Dahlie, Panzer, Heinz, 2003
Frau Irmgard Muth	Dekorative Dahlie, Bergerhoff, Wilfried, 1996
Frau Luise Mayer	Semi-Kaktusdahlie, Schwieters, Wilhelm, 1960
Fraureuth	Semi-Kaktusdahlie, Voit, Herbert, 1966
Gartenfreude	Semi-Kaktusdahlie, Wagschal, Rolf, 1985
Gloriosa	Kaktusdahlie, Engelhardt, Siegfried, 1999
Goldenes Mainz	Semi-Kaktusdahlie, Barth, Alexander, 1956
Goldorange	Kaktusdahlie, Voit, Herbert, 1974
Graf Lennart	Semi-Kaktusdahlie, Bergerhoff, Wilfried, 2006
Gute Laune	Kaktusdahlie, Severin, Ernst, 1969

*Dahlia 'Michael Rösch'*  
© Manfred Kleinau



Harzfee	Dekorative Dahlie, VEG "August Bebel", 1987
Herbsifreude	Kaktusdahlie, Wagschal, Rolf, 1972
Kaiser Wilhelm	Balldahlie, Deegen, Christian, 1881
Karneol	Einfache Dahlie, Prof. Otto, Michael, 2001
Killesberg	Semi-Kaktusdahlie, Wolf, Helmut, 1993
Kolibri	Einfache Dahlie, Prof. Otto, Michael, 2004
Königin Katja	Semi-Kaktusdahlie, Bergerhoff, Wilfried, 2003
La Cierva	Halskrausendahlie, Entrup, Theodor, 1939
Leonard	Dekorative Dahlie, Bergerhoff, Wilfried, 2000
Lui Alfing	Kaktusdahlie, Schwieters, Wilhelm, 1979
Mainau	Semi-Kaktusdahlie, Bergerhoff, Otto, 1958
Mainaugold	Dekorative Dahlie, Engelhardt, Siegfried, 1997
Maren	Balldahlie, Lorenzen, Alfred, 1985
Marianne Strauß	Semi-Kaktusdahlie, Bergerhoff, Wilfried, 1983
Michael Rösch	Halskrausendahlie, Voit, Heinz, 2008
Mozart	Kaktusdahlie, Voit, Heinz, 1991
Naturarena Bergisches Land	Dekorative Dahlie, Bergerhoff, Wilfried, 2008
Oberbergische Postkutsche	Semi-Kaktusdahlie, Bergerhoff, Wilfried, 2003
Oeko.-rat Ludwig Helfert	Semi-Kaktusdahlie, Schwieters, Wilhelm, 1974
Osterholz	Dekorative Dahlie, Wagschal, Rolf, 1965
Parkfreude	Dekorative Dahlie, Schwieters, Wilhelm, 1988
Pfizers Joker	Kaktusdahlie, Pfitzer, Klaus, 1984
Philine	Einfache Dahlie, Heinemann, F. C., 1931
Philipp	Pompondahlie, Bergerhoff, Wilfried, 1988
Prinzessin Irene v. Preußen	Dekorative Dahlie, Ansorge, Karl, 1912
Purpurkönigin	Pompondahlie, Schwieters, Wilhelm, 1987
Rheinpark	Semi-Kaktusdahlie, Bergerhoff, Wilfried, 2007
Rotball	Balldahlie, Panzer, Paul, 1948
Rotkäppchen	Diverse Dahlie, Kranich, 1957
Roxy	Einfache Dahlie, Lorenzen, Alfred, 1964

*D. 'Siegfried Koschker'*

© Manfred Kleinau





Rubens	Semi-Kaktusdahlie, Voit, Herbert, 1968
Sabine	Seerosen-Dahlie, Bergerhoff, Otto, 1962
Saitenspiel	Einfache Dahlie, Prof. Otto, Michael, 2005
Sankt Brigida	Dekorative Dahlie, Schwieters, Wilhelm, 2010
Sanssouci	Kaktusdahlie, Engelhardt, Siegfried, 2001
Schloss Reinbek	Einfache Dahlie, Wagschal, Rolf, 1990
Severins Triumph	Dekorative Dahlie, Severin, Hermann, 1932
Sieckmanns Feuerball	Pompondahlie, Schade, Wilhelm, 1934
Siedlerfreude	Semi-Kaktusdahlie, Engelhardt, Siegfried, 1977
Siedlerstolz	Semi-Kaktusdahlie, Engelhardt, Siegfried, 1970
Siegfried Koschker	Balldahlie, Koschker, Steffen, 2013
Sommerlachen	Dekorative Dahlie, Schade, Wilhelm, 1944
Sonnenblick	Semi-Kaktusdahlie, Wolf, Helmut, 1988
Stadt Hamburg	Semi-Kaktusdahlie, Voit, Heinz, 2001
Stadt Kassel	Kaktusdahlie, Wagschal, Rolf, 1982
Stadt Spremberg	Dekorative Dahlie, Koschker, Steffen, 2008
Stadt Wiehl	Kaktusdahlie, Bergerhoff, Wilfried, 1977
Stefan Bergerhoff	Dekorative Dahlie, Bergerhoff, Wilfried, 1981
Stefanie Hertel	Halskrausendahlie, Voit, Heinz, 1994
Stolz von Berlin	Balldahlie, Schwiglewski, 1884
Susanne Bergerhoff	Dekorative Dahlie, Bergerhoff, Otto, 1967
Uckermark	Semi-Kaktusdahlie, Koschker, Steffen, 2012
Valentina	Dekorative Dahlie, Wagschal, Rolf, 1992
Via Mala	Semi-Kaktusdahlie, Wagschal, Rolf, 1965
Vinzent	Dekorative Dahlie, Bergerhoff, Wilfried, 2001
Voits Ideal	Seerosen-Dahlie, Voit, Heinz, 2010
Voits Schwarze	Dekorative Dahlie, Voit, Heinz
Vulkan	Semi-Kaktusdahlie, Pfitzer, Klaus, 1974
Wagschals Goldkrone	Kaktusdahlie, Wagschal, Rolf, 1954
Wörtherseerose	Dekorative Dahlie, Voit, Herbert, 1951

*D. 'Sankt Brigida'*

© Manfred Kleinau



Heinz Panzer  
© Manfred Kleinau

## Verdienstvolles DDFGG-Mitglied wurde 80!

Der Autor berichtet von den Feierlichkeiten zum 80. Geburtstag unseres ehemaligen Vizepräsidenten Heinz Panzer

Autor: **Wolfgang Ritschel**

"Alle mal herhören...!" sollte es wohl heißen, als die Lebensgefährtin des Jubilars Ute Biele, um die Aufmerksamkeit der zahlreich erschienenen Gratulanten im Festsaal des Köstritzer Palais bat, um alle Erschienenen auf Herzlichste begrüßen zu können. Man will es kaum glauben, aber am 31. März 2016 hatte der ehemalige Vizepräsident unserer Gesellschaft und begnadete Dahlienzüchter Heinz Panzer aus Bad Köstritz seinen 80. Geburtstag.

In großer Gesellschaft mit Familie, Berufskollegen und zahlreichen Freunden und Bekannten feierte er im festlich geschmückten Saal sein Jubiläum - und über allen erstrahlte ehrwürdig und gleichsam symbolisch die Deegen'sche Dahlienporträts in den Deckenmedaillons des prachtvollen Raumes, so als wären sie für den gegebenen Anlass geschaffen worden.

Sichtbar gerührt nahm Heinz Panzer die Glückwünsche der Weggefährten entgegen, freute sich über die guten Wünsche des Präsidenten, der Geschäftsführerin und des Schatzmeisters der DDFGG und bedankte sich für das Blumenmeer und die vielen kleinen und auch etwas größeren Geschenke. Eigentlich braucht er aber nun nur noch viel Gesundheit, um seiner Leidenschaft - der Züchtung weiterer hervorragender neuer Dahliensorten - frönen zu können. Und auch der stets gut gemeinte Rat und die helfende Hand im Familienbetrieb "Paul Panzer" fordern von ihm noch immer viel Zeit und Kraft.

Als herzliches Dankeschön für all seine Mühen bracht die ganze Familie in beeindruckender Weise eine kulturelle Matinee, die manchem Profi gut zu Gesicht gestanden hätte. Besonders seine Enkel Anne-Sophie, Elisabeth und Konrad - verstärkt durch die "Köstritzer Flötenkinder" und Vater Dirk - ließen an

Ute Biele  
© Manfred Kleinau



diesem Festtag so manche Träne der Rührung kullern. Doch, wie heißt es: Ehre wem Ehre gebührt!

Die Mitglieder des Erweiterten Vorstandes sowie die Freunde und Mitstreiter aus der Deutschen Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft schließen sich den vielen guten Wünschen für beste Gesundheit, viel Freude im Kreise der großen Panzer-Familie und für eine schöne Zeit im ach so unruhigen Senioren-dasein an.

Lieber Heinz - alles Gute zu deinem 80. Geburtstag!

## Fuchsie 'Reni Behrmann'

Renate Behrmann, von ihren Freunden meist nur "Reni" genannt, war die Ausstellungsbevollmächtigte des ZVG bei der IGS in Hamburg 2013 und nimmt derzeit die gleichen Aufgaben auf der IGA Berlin 2017 wahr. Zur Eröffnung der Fuchsien-Hal-lenschau in Hamburg wurde eine Züchtung von Hartwig Schütt aus dem Jahre 2012 zu Ehren von Renate Behrmann auf ihren Namen getauft. Und "Reni" hat damit eine bemerkenswerte Fuchsie erhalten. Sie hat Henry Buitings 'Maik Luijten' unter ihren Vorfahren, die sich hier deutlich bemerkbar macht. Sie wurde von der AFS unter der Nummer 8401 registriert. Ihre Wuchsform ist aufrecht bis überhängend; die gefüllten Blüten sind groß und recht auffällig - die dunkelviolette Korolle leuchte vor ihrem dunkelgrünen Laub.

Die empfehlenswerte Sorte zeichnet sich durch einen kräftigen Wuchs aus und liebt den lichten Schatten. Sie lässt sich gut vermehren und über den Winter bringen. (mk)



*oben: Taufakt (von links  
Karl-Heinz Saak,  
Reni Behrmann und  
Hartwig Schütt*

*unten: F. 'Reni Behrmann  
© Manfred Kleinau*



# Himmelsrichtungen

Der Autor beklagt sich über einen Teil seiner Dahlien und gewinnt neue Erkenntnisse. Ein nicht ganz ernst gemeinter Beitrag unseres Dahlienfachmanns.

**Autor: Berend Meyer**

Jedes Jahr bin ich erneut etwas enttäuscht über einige meiner Dahlien, die nicht ganz so blühen wie sie sollen. Ich meine damit aber nicht den Wuchs oder die Akkuratessse der Blüten, sondern deren Ausrichtung entsprechend den jeweiligen Himmelsrichtungen. Dahlien neigen nämlich dazu, wie andere Blumen auch, sich der Sonne entgegenzustrecken und zwar fast immer nach Osten bzw. Süd-Osten, also der Morgensonne entgegen.

Bei den kleinen Pompons und Balldahlien oder den gefüllten runden Dekorativen spielt dies meist keine Rolle, weil diese aufrecht nach oben auf dem Stiel stehen. Alle anderen Sorten haben aber eine Vorder- und Rückseite, die in einem bestimmten Winkel zum Stiel heranwachsen. Sie haben also eine "Blickrichtung", die deutlich sichtbar ist und fast immer nach Süd-Osten zeigt. Wer deshalb derartige Sorten aufpflanzt, kann dies immer wieder beobachten.

Ich habe z.B. in meinem Garten ein Beet, an dem man als Betrachter an der Nordseite entlang läuft. Die hier stehenden Sorten zeigen dann immer in die andere Richtung und wenden dem Besucher wenig höflich nur die Kehrseite zu. Sie sind natürlich zu erkennen, bilden aber nicht die optimale Sicht.

Hieran kann man aber nichts ändern, es sei denn, man ändert seine Gartenplanung und legt die Beete anders herum an. Das ist aber wohl selten der Mühe wert. Auch von hinten sehen unsere Dahlien reizvoll und attraktiv aus. "Ein schöner Rücken .....".

*Hat der Autor nicht recht?*

*Eine Dahlie 'Windmill'*

© Manfred Kleinau

